



BIENEN@IMKEREI

AUSGABE 15 | FREITAG, 26.06.2026 | 37.334 ABONNENTEN

HERAUSGEBER DES INFOBRIEFES: DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen ■ Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster ■ LWG Institut für Bienenkunde und Imkerei, Veitshöchheim ■ LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain ■ Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim ■ Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen Neuendorf

Am Bienenstand Varroa im Griff

Veitshöchheim (sf) – Ende Juni 2026 zeigt sich mancherorts Bewegung auf den Trachtwagen. Während die finale Sommertrachternte durch die Nutzung der Lindentracht im Gange ist, können regional noch höhere Gewichtszunahmen aus waldreichen Regionen festgestellt werden.

Die Bienenvölker haben sich im bisherigen Jahresverlauf überwiegend sehr gut entwickelt. Nach einer intensiven Frühjahrsentwicklung mit starken Nektar- und Polleneinträgen fördern die anhaltenden Trachten weiterhin Brutumfang und Volksstärke. Genau hierin liegt jedoch die besondere Herausforderung der kommenden Wochen: Wo viel Brut gepflegt wird, findet auch die Varroamilbe ideale Bedingungen zur Vermehrung vor. Während sich die Trachtlage vielerorts noch positiv darstellt, steigt daher häufig nahezu unbemerkt auch der Varroadruck innerhalb der Völker an.

Gerade starke Wirtschaftsvölker vermitteln häufig zunächst einen gesunden Eindruck. Ein hoher Flugbetrieb, volle Honigräume und eine gute Volksentwicklung können jedoch leicht darüber hinwegtäuschen, dass sich bereits kritische Milbenbelastungen aufbauen. Umso wichtiger ist es jetzt, die eigene Befallssituation nicht nur zu vermuten, sondern gezielt und fachlich fundiert zu erfassen. Hierfür stehen Imkerinnen und Imkern mehrere bewährte Diagnoseverfahren zur Verfügung.

Varroadiagnose

Die einfachste Möglichkeit stellt die sogenannte Gemüll diagnose dar. Hierbei wird der natürliche Milbenabfall über eine eingelegte Windel kontrolliert. Wichtig ist dabei, dass der Bodenschieber sauber eingelegt und über mehrere Tage hinweg kontrolliert wird. Einzelne Milben liefern oftmals nur Momentaufnahmen. Erst die Beobachtung über einen längeren Zeitraum ermöglicht eine belastbare Einschätzung der tatsächlichen Entwicklung. Besonders hilfreich ist die Gemüll diagnose auch zur Erfolgskontrolle bereits durchgeführter Maßnahmen. Gleichzeitig lassen sich über das Gemüll oftmals weitere Hinweise auf den Volkszustand erkennen – beispielsweise Wachskrümel aus dem Brutnest, Futterabrieb oder Räubereiaktivität. (https://www.youtube.com/watch?v=pzrkqf_xN-M)

Eine weitere Möglichkeit für die Bestimmung des Befallsgrades liefern Verfahren mit Bienenproben. Bei der

Was zu tun ist:

- Jungvolkpflege
- Königinnenzucht
- Varroakontrolle
- Varroamedikamente besorgen
- Futtermittel besorgen

Stichworte:

- Varroadiagnose
- Umfrage Frühtrachternte
- Projekt BEE-GUARDS

sogenannten Milbenauswaschung werden etwa 300 Bienen bevorzugt aus dem Honigraum bzw. Rand des Brutnestes entnommen und in einer Spülmittellösung ausgewaschen. Durch das Schütteln lösen sich die auf den Bienen sitzenden Milben ab und können anschließend ausgezählt werden. Der große Vorteil dieser Methode liegt in dem zeitnahen Ergebnis. Gerade bei starken Wirtschaftsvölkern oder vor geplanten Wanderungen liefert dieses Verfahren sehr zuverlässige Ergebnisse. Eine weitere Möglichkeit stellt die Puderzuckermethode dar. Auch hierbei wird eine definierte Menge an Bienen entnommen. Durch das Einpudern mit feinem Puderzucker verlieren die Milben ihren Halt auf den Bienen und können anschließend ausgezählt werden. Der Vorteil dieser Methode besteht darin, dass die Bienen hierbei am Leben bleiben und nach der Untersuchung wieder dem Volk zugeführt werden können. Gleichzeitig verlangt das Verfahren jedoch ein sorgfältiges Arbeiten, damit ausreichend genaue Ergebnisse erzielt werden.

(<https://www.youtube.com/watch?v=8K841jVgevo>)

Die erhobenen Diagnosewerte bilden anschließend die Grundlage für das weitere Vorgehen im Sinne eines Varroabehandlungskonzeptes. Ziel ist hierbei keine schematische Behandlung „nach Kalender“, sondern eine möglichst schadschwellenorientierte Bekämpfung. Nicht jedes Volk weist zur gleichen Zeit dieselbe Belastung auf. Während einzelne Völker noch unkritische Werte zeigen können, erreichen andere bereits behandlungswürdige Bereiche.

https://www.lwg.bayern.de/mam/cms06/bienen/dateien/varroa_1_schadschwellen_bf.pdf

Liegt der Befall noch im niedrigen Bereich, genügt häufig zunächst eine engmaschige Kontrolle. Werden kritische Schadschwellen überschritten, sollten jedoch zeitnah ge-

eignete Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Neben biotechnischen Verfahren wie Drohnenbrutschneiden (Infobrief 2026-05), oder aber Brutunterbrechung oder Brutentnahme wie im folgenden Infobrief 2026-16 kommen hierbei – angepasst an Jahreszeit und Betriebsweise – auch zugelassene Behandlungsmittel zum Einsatz. Gerade jetzt entscheidet sich maßgeblich die Qualität der späteren Winterbienen. Werden Völker zu spät oder unzureichend behandelt, entwickeln sich die langlebigen Winterbienen bereits unter hoher Varroabelastung. Zusätzlich übertragen die Milben verschiedene Viruskrankheiten, welche die Lebensdauer und Leistungsfähigkeit der Winterbienen erheblich beeinträchtigen können. Die Folgen zeigen sich oftmals erst Monate später durch schwache Überwinterung oder erhöhte Winterverluste.

Varroawetter

Ebenso entscheidend, wie die Diagnose selbst ist daher die Wahl des richtigen Behandlungszeitpunktes. Temperatur, Brutumfang und Wetterlage beeinflussen die Wirksamkeit vieler zugelassener Behandlungsmittel erheblich. Genau hier setzt das sogenannte Varroawetter an.

Nach Eingabe der eigenen Postleitzahl erhalten Imkerinnen und Imker eine standortbezogene Einschätzung darüber, welche zugelassenen Behandlungsmethoden unter den aktuellen Wetterbedingungen und unter Einbezug deren Fachinformation sinnvoll eingesetzt werden können. Besonders bei temperaturabhängigen Verfahren bietet dies eine wertvolle Orientierungshilfe. Gleichzeitig ersetzt das Varroawetter jedoch niemals die eigene Diagnose am Volk, sondern ergänzt diese um wichtige witterungsbezogene Informationen.

<https://www.bienenkunde.rlp.de/Bienenkunde/Varroawetter/bundesweit-n-PLZ>

Varroa-App

Um Diagnosedaten, Wetterinformationen und Behandlungsempfehlungen künftig noch einfacher miteinander verknüpfen zu können, gewinnen digitale Anwendungen zunehmend an Bedeutung. Die kostenlose Varroa-App unterstützt Imkerinnen und Imker bei der Erfassung und Bewertung der Milbenbelastung und liefert standortbezogene Handlungsempfehlungen. Zusätzlich können Diagnosewerte dokumentiert und Entwicklungen über längere Zeiträume nachvollzogen werden. Über Schnittstellen zum Varroawetter fließen aktuelle Wetterdaten unmittelbar in die Bewertung mit ein.

Gerade bei größeren Völkerzahlen oder im Rahmen einer systematischen Betriebsweise kann dies helfen, den Überblick über Befallssituation, Behandlungstermine und Erfolgskontrollen zu behalten. Gleichzeitig leisten regelmäßig erfasste Daten einen wichtigen Beitrag zur besseren Einschätzung regionaler Befallssituationen.

<https://www.varroa-app.de/#openModal>

Die Kombination aus konsequenter Varroadiagnose, schadsschwellenorientierter Behandlung, richtig gewähltem Behandlungszeitpunkt und digitaler Unterstützung bildet damit eine wesentliche Grundlage für gesunde und leistungsfähige Bienenvölker im weiteren Verlauf des Bienenjahres.

Kontakt zum Autor:

Stefan Fleischmann

Fachberater für Bienenzucht Niederbayern

Stefan.Fleischmann@lwg.bayern.de

Wieviel Honig hat das Frühjahr ergeben und in welcher Qualität?

Mayen (sw) – Das Frühjahr neigt sich dem Ende zu und die erste Honigernte des Jahres ist weitgehend eingeholt. Während aus Rheinland-Pfalz bereits von guten Ergebnissen berichtet wird, gibt es erfahrungsgemäß auch diesmal wieder regionale Unterschiede bei Honigmenge und -qualität. Um diese Entwicklung mit konkreten Zahlen auswerten zu können, startet ab sofort wieder die jährliche Umfrage zur Frühtrachternte.

Mit diesem Link kommen Sie direkt zur Umfrage:

<https://www.onlineumfragen.com/login.cfm?umfrage=136902>

Vorlagen für die Dokumentation der Honigernte im **Honigbuch** und Völkerbehandlung durch ein **Bestandsbuch** und finden Sie im [Apis-Shop](#), sowie viele weitere nützliche Broschüren.

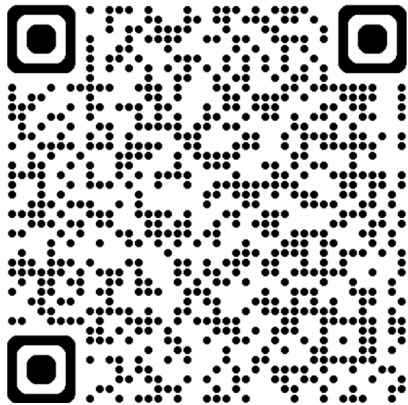
Der nächste Infobrief erscheint am
Freitag, 03. Juli 2026

BEE-GUARDS: eine neue Citizen-Science-Aktivität zum Thema Bestäuber startet



Im Rahmen des europäischen Projekts BEE-GUARDS (www.bee-guards.eu) startet eine neue Citizen-Science-Aktivität, die sich der Beobachtung der **Interaktion von Pflanzen und Bestäubern** widmet. Ziele der Studie sind, besser zu verstehen wie Bestäuber Blütenressourcen nutzen, potenzielle Auswirkungen der Konkurrenz zwischen von Menschen betreuten und wilden Arten zu beurteilen und einen Beitrag zum Schutz der Biodiversität zu leisten.

Die Teilnahme geht schnell und einfach: jede Beobachtung dauert zwischen 2 und 15 Minuten und kann **jederzeit, überall und so oft Sie möchten**, wiederholt werden (die aktivsten Teilnehmer erhalten am Ende des Projekts einen **Preis!**). Jeder Beitrag hilft die Umwelt zu schützen und alle Bestäuber, sowohl von Menschen betreute als auch wilde, zu erhalten.



Anmelden und informiert bleiben



Direkt teilnehmen